

Laborproben für die Krankheitsuntersuchung

Bienenprobe

Durchführung

- Tote oder deutlich geschädigte Bienen einsammeln

Größe der Probe

- mindestens 30 Bienen je Volk zur Krankheitsuntersuchung
- mindestens 100 g Bienen (etwa 1000 Bienen) bei Verdacht auf Vergiftung!

Verpackung

- Für den Versand von toten Bienen kommen ausschließlich luftdurchlässige Pappschachteln in Frage.



Foto: G. Müller

Zeitpunkt der Probennahme

- Wintertotenfall
 - Entnahme je nach Witterungsverhältnissen ab Mitte Dezember bis Ende Februar.
- zu jeder anderen Zeit, baldmöglichst nach Feststellen von klinischen Krankheitsanzeichen wie
 - bei massivem Totenfall, schleichender Frühjahrsentwicklung
 - bei auftretenden Krabblern
 - bei Totalausfall einzelner Völker

Besonderheiten

- Probenentnahme bei Vergiftungen jeweils doppelt (für etwaiges Gegengutachten!) - am besten unter Zuhilfenahme der Polizei (Zeugen!)

Anschrift

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau – Fachzentrum Bienen • An der Steige 15 • 97209 Veitshöchheim
Telefon (0931) 9801 - 352 • e-mail: poststelle@lwg.bayern.de
Internet: <http://www.lwg.bayern.de>

Brutwabenprobe

Durchführung

- Brutwaben komplett oder verdächtige Teilstücke mit klinischen Krankheitsanzeichen aus Volk herausnehmen und bienenfrei machen

Größe der Probe

- Brutwabenstück (ca. 15 cm * 15 cm) mit möglichst mehreren verdächtigen Zellen



Foto: G. Müller

Verpackung

- Brutwaben werden in jedem Fall in Plastikbeuteln verpackt, um das Auslaufen von Honig- oder Futterresten zu vermeiden! Zur Abpolsterung können die Waben mit Zeitungspapier oder Kartons geschützt werden.



Foto: G. Müller

Zeitpunkt der Probennahme

- baldmöglichst nach Feststellen von klinischen Befunden

Trachtpflanzenprobe

Durchführung

- Pflanzenmaterial der behandelten Kultur (sofern bekannt) einsammeln
- Pflanzenbehandlungsmittel (sofern verfügbar) getrennt verpacken

Größe der Probe

- ca. 100 g

Verpackung

- Plastikbeutel

Zeitpunkt der Probennahme

- bei Verdacht auf Bienenvergiftung
- nach Zeugenbegutachtung (Polizei, Imkervereinsvorstand..)

Besonderheiten

- nicht mit Bienenprobe zusammengeben, sondern extra Karton

Futterkranzprobe

Durchführung

- Futterkranz mit Einweglöffel (Holz, Plastik; üblich in ärztlicher Diagnosepraxis) aufreißen
- zusammenfließendes Futter oder Futter-/Wachsbrei zu einer der oberen Rähmchenecken hinschieben,
- Wabe in diesem Bereich durchstoßen
- auf der Unterseite der Wabe Probengefäß zum Auffangen des Futters bereithalten
- Futter in Gefäß einfließen lassen
- Probengefäß verschließen und sorgfältig beschriften (Name, Volknummern, Datum)
- für jede weitere Sammelprobe mindestens einen neuen Löffel verwenden



Foto: G. Müller

Größe der Probe

- einheitliche Menge je Volk (10 ml = knapper Esslöffel), Probe aus 6 Völkern zusammenfassen

Verpackung

- Bereitstellung von Probengefäßen und Einweglöffeln gegebenenfalls durch Veterinäramt (vorherige Absprache)
- Behälter (Glas, Plastik) gut verschließen (Schraubverschluss!) und bruchsticher einpacken.



Foto: G. Müller

Zeitpunkt der Probennahme

- nach Aufforderung durch Amtstierarzt

Besonderheiten

- Proben über das Veterinäramt einschicken